Juni 2012

dietheaterzeitung

ftheater
ener zweier
erren
ofthe
Diener
weier
Herre
ofthea
Diener zi
Herren

11

12

LIPPE RISKIEREN!

nr. 13

© Landestheater
Detmold

Liebe Theaterbesucher,

die Spielzeit nähert sich mit großen Schritten dem Ende und doch haben wir noch einiges vor uns: Die letzten Premieren im Juni zeichnen sich durch ihre ungewöhnlichen und zum Teil erstmalig in Detmold bespielten Orte aus, die von Regisseuren und Ausstattern zu Bühnen auserkoren und umgestaltet, nun von den Darstellern erobert werden! Thematisch bieten die letzten sechs Theaterwochen zum großen Teil Heiteres, Komödiantisches und Frivoles, beschwingt möchten wir den Theatersommer einleiten. Wer könnte dies besser, als der italienische Komödienmeister schlechthin, Carlo Goldoni, dessen Klassiker „Diener zweier Herren" die Hoftheatersaison eröffnen wird. Als außergewöhnlicher Theater-Freiraum bereits bekannt und geschätzt, wird unser Hof zum Venedig des 18. Jahrhunderts, in dem Truffaldino lieber zwei Jobs annimmt, als gar nichts in den Magen zu bekommen. Wenn Herr und Herrin allerdings in derselben Unterkunft logieren, sich eigentlich lieben, aber nicht begegnen und der weibliche Part als Mann verkleidet die Heiratspolitik zweier ausgebuffter Väter durcheinander bringt, geraten so einige Gemüter an den Rand des Nervenzusammenbruchs.

Etwas ernster, wenngleich dem Komödiengenre recht nahestehend, geht es in „Dr. Bizarr und die Kammer des Grauens" zu, einer Krimi-Comedy, die der Autor des Auftragswerkes, Daniel Call, in einem Restaurant angesiedelt hat. Das im Grabbe-Haus befindliche „Mascialino" bietet den Schauplatz für einige fürchterliche Verbrechen, denen sich Oberinspektor Lecul mit akribischer Genauigkeit und allen Mitteln der kriminalistischen Kunst widmet. Wem nicht von Anfang an der Appetit vergangen ist, der darf sich gerne diverser Gaumengenüsse hingeben, doch Vorsicht, denn Sie befinden sich mitten im Geschehen!

Zeitgleich zum mörderischen Spektakel im „Mascialino" feiert Lortzings „Der Wildschütz" im Großen Haus Premiere. Der Schulmeister Baculus hat sich seinen Hochzeitsbraten heimlich im Jagdrevier des Grafen Eberbach geschossen, wurde dabei erwischt und seines Amtes enthoben. Weibliche List soll nun helfen, den Grafen umzustimmen, denn es ist bekannt, dass er seiner Jagdleidenschaft nicht nur im Tierreich sondern auch in der Damenwelt nachgeht…

Und zum krönenden Abschluss der Spielzeit weiht das Landestheater seine kleinste und mobilste Spielstätte ein: den zur rollenden Theaterbühne umgebauten Linienbus, in dem 30 SchülerInnen von nun an zahlreichen spannenden Theatervormittagen folgen können. Premiere feiert Heike Falkenbergs „Nach Toronto! Oder meine Mutter heiratet deinen Vater", ein Stück über zwei Scheidungskinder, die sich im Bus begegnen und jede Menge Gemeinsamkeiten entdecken. Mit dem „Theaterbus" nimmt das Landestheater seinen Auftrag, Kultur an unterschiedliche Orte zu bringen, auf eine ganz besondere Art ernst und freut sich darauf, Detmolds und Lippes Schulhöfe zu errollen!

Volkstheater auf der Bretterbühne

Diener zweier Herren

im Theaterhof

„Die beiden Bücher, über die ich am meisten nachgedacht habe, die benutzt zu haben ich niemals bereuen werde, waren die Welt und das Theater“, meinte Carlo Goldoni, Aufklärer und Verfasser von nicht weniger als 137 Komödien. Wie die Welt auf dem Theater aussehen sollte, davon hatte er eine recht präzise Vorstellung, vor allem wollte er mit der landestypisch italienischen Commedia dell'arte brechen, jener hochartifiziellen und dennoch derb volkstümlichen Kunst des Improvisierens und typisierenden Maskenspiels in frei arrangierten Szenarien um Liebe, Raffgier, List und Tumbheit. Dass Goldoni diese aus dem prallen Leben gegriffenen offenen Spielformen mit seinem „Diener zweier Herren" in den festen Rahmen der Charakterkomödie übertrug, ohne in Personal und Handlung die regionalen Traditionen zu verleugnen, macht den Reiz dieses Stückes aus. So begegnen einem weiterhin bewährte Figuren aus dem reichen Reservoir des Stegreiftheaters, wenn abgefeimte und dünkelhafte Honoratioren auf gewitzt unverschämte Bedienstete treffen: Pantalone ist sich mit dem Dottore einig, seine Tochter Clarice soll Silvio, den Sohn des ortsansässigen Juristen, heiraten. Eine ursprünglich von Pantalone vorgesehene lukrativere Partie, der noble Federigo Rasponi aus dem fernen Turin, ist unglücklicherweise infolge einer tödlichen Rauferei abhanden gekommen, doch auch die nun angebahnte Verbindung stimmt Pantalone finanziell zufrieden. Leider wird die soeben arrangierte gegenseitige Abmachung durch einen unverfroren auftretenden Jungspund gestört: Der Diener Truffaldino meldet ausgerechnet jetzt den doch als verstorben gel-

Am 8. Juni geht‘s los!

Jetzt Karten sichern

9. Juni 2012, 19.30 Uhr, Landestheater

Schwanensee

zum letzten Mal!

© Landestheater Detmold

Die Bühne ist bereitet: Noch fehlt das Publikum… – „Diener zweier Herren“ im Hof

tenden Herrn Rasponi. In Wahrheit tritt als forscher Federigo dessen Schwester auf den Plan, die in dieser Tarnung wiederum ihren Geliebten Florindo sucht, welcher seinerseits ihren Bruder im Streit tötete und nun auf der Flucht ist. Als ursprünglich ausersehener und auf seinen Rechten bestehender Bräutigam Federigo will Beatrice nun Pantalone die Mitgift abluchsen und dann, so sie Florindo findet, mit ihm rasch verschwinden. Kurz danach taucht tatsächlich auch Florindo in der Stadt auf, allerdings unwissend, dass sich Beatrice bereits hier aufhält. Als sich Truffaldino aus Geldmangel auch bei ihm als nunmehriger „Diener zweier Herren“ verdingt, trägt dies nicht gerade zur Vereinfachung der sich ohnehin schon anbahnenden Komplikationen bei. Erheiternde Verwicklungen und Verwechslungen und viel Schadenfreude auslösende Assoziationen leiten sich daraus ab: das Prekariat mit mehreren Minijobs spricht bei Goldoni in der Person Truffaldinos erfrischend vorwitzig Klartext und trotzt so nicht nur der eigenen im Grunde wenig erheiternden Lebenslage, sondern auch den Bessergestellten, die, wie man sieht, ebenso wenig ehrlich, ehrenhaft und anständig miteinander umgehen. Ob Nichtnutz oder Amtsperson, wohlhabend oder arm, hier ist sich jeder selbst der Nächste, zum urpersönlichen Besten wird intrigiert und betrogen, und so kreieren die oben und die unten jenes Chaos aufeinander prallenden Eigennutzes, aus sattem Geiz, gierigster Not, Habgier, Lug und Trug, das dem Leben so gut abgeschaut wie bester Theaterstoff und der eigentliche Gegenstand einer Komödie ist, die seit der Uraufführung 1746 in Mailand Generationen von Schauspielern weltweit Spielfreude und unzähligen Zuschauern Vergnügen bereitete.

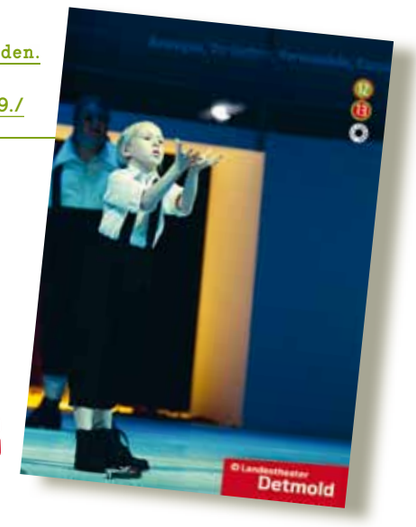
Dass sich das Hoftheater für diese Art burlesken und volkstümlichen Spaßes hervorragend eignet, unterstützt Regisseur Martin Pfaff mit seiner Ausstatterin Ines Alda durch eine simple wie ungewöhnliche „Bretter-Bühne“, die das Publikum in das Geschehen einschließt und unmittelbaren Kontakt zu den Akteuren erlaubt. Und der schlichten Formel des Stückes folgend – Geld = Leben – spielen die Schauspieler inmitten des Publikums um selbiges, agil und geistesgegenwärtig im Dienste der Komik. Mit dabei sind Kerstin Klinder, Ewa Rataj, Jenny Ellen Riemann, Robert Augustin, Stephan Clemens, Markus Hottgenroth, Recardo Koppe und Joachim Ruczynski.

Christian Katzschmann

Inszenierung: Martin Pfaff
Premiere: Freitag, 8. Juni 2012, 19.30 Uhr
Vorstellungen: So 10.6./ Do 14.6./ Sa 16.6./ Fr 22.6./ So 24.6./ Fr 29.6./ Sa 30.6.2012

Eintrittskarten für Vorstellungen der nächsten Spielzeit können noch nicht gekauft, aber an der Kasse reserviert werden.
Vorstellungen in der nächsten Spielzeit:
Fr 17.8./ Sa 18.8./ So 19.8./ Fr 24.8./ So 26.8./ Fr 31.8./ Sa 1.9./ So 2.9./ Fr 7.9./ Sa 8.9./ So 9.9.2012

Jetzt!
Zugreifen: Das neue Spielzeitheft 2012/2013



Lassen Sie sich verzaubern.

Unser Theater ist einmalig.

ECCLESIA Gruppe

Klingenbergstraße 4
32758 Detmold
Fon 05231 603-0
Fax 05231 603-197
www.ecclesia-gruppe.de

Albert Lortzing

Der Wildschütz

Albert Lortzings komische Opern haben auf den Spielplänen lange Zeit ein Schattendasein gefristet. Denn die deutsche Spieloper, deren wichtigster Vertreter Albert Lortzing war, galt als gefällig, volkstümelnd, verstaubt und betulich. Ein Vorurteil, das dringend der Revision bedarf. Tatsächlich bieten die Handlung und Lortzings freche Dialogtexte durchaus sozialpolitischen Sprengstoff im Gewand einer Komödie.

Mit dem „Wildschütz“ hat Albert Lortzing eine Oper geschaffen, die das Attribut „komisch“ wie keine andere Oper dieses Genres verdient. Das Werk stellt eine beißende Satire auf Adel und Biedermeier des 19. Jahrhunderts dar und ist von höchster musikalischer und bühnenwirksamer Qualität. Lortzings Kritik und seine bösen, satirischen Spitzen richten sich keineswegs nur gegen den blasierten Adel und dessen dekadente Hobbys, sondern auch gegen die Gier der Dorfbewohner nach Geld und Glanz, das Verrohte ihrer Vergnügungen, das Engstirnige ihrer rigiden Moral bei gleichzeitig hemmungslosem Geschacher.

Es ist ein Lustspiel des – zumindest während des 19. Jahrhunderts – berühmtesten Weimarer Dichters, das Albert Lortzing zu seiner Oper inspirierte. August von Kotzebue wurde 1761 in Weimar geboren (und ist damit der einzige der berühmten Weimarer Schriftsteller, der tatsächlich aus der Stadt an der Ilm stammt), lebte jedoch als Erwachsener insgesamt nur wenige Jahre in der Dichterstadt, da er mit Goethe zerstritten war. Er schuf über 220 Theaterstücke; über achtzig davon wurden allein zu Lebzeiten Goethes (auch während seiner Intendanz) in Weimar auf die Bühne gebracht. Kotzebues Popularität in Deutschland war beispiellos, in ganz Europa wurden seine Werke aufgeführt. Das Lustspiel „Der Rehbock“ wurde 1815 in Leipzig uraufgeführt. Albert Lortzing fügte für seine Oper einige Szenen hinzu und bereicherte den Stoff durch tagesaktuelle, satirische Anspielungen. Die Sophokles-Verehrung der Gräfin beispielsweise spiegelt die Graecomanie des Leipziger Bürgertums wieder, die im Anschluss an eine Aufführung von Mendelssohns Antigone-Schauspielmusik im Jahr 1842 ausgebrochen war.

Schulmeister Baculus hat heimlich im Jagdrevier des Grafen Eberbach gewildert, um den von seiner wesentlich jüngeren Braut Gretchen gewünschten Hochzeitsbraten zu erlegen, wurde dabei jedoch erwischt und flugs seines Amtes enthoben. Nun soll weibliche List helfen, den Grafen umzustimmen, denn dieser gilt als notorischer Schürzenjäger. Gretchen bietet sich zunächst selbst an, den heiklen Auftrag zu übernehmen, doch Baculus' Eifersucht spricht dagegen. Ein Reigen der Verkleidungen und Verwechslungen hebt an, der schließlich darin gipfelt, dass ein Baron dem Schulmeister fünftausend Taler für sein Gretchen bietet.

Lortzings Wahl des Untertitels „Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur“ weist jedoch ganz unmittelbar auf die Tiefen des Stoffes hin, die seiner komischen Oper neben aller leichtfüßigen Unterhaltungsabsicht wirkliche Brisanz verleihen. Selten gibt es einen Opernstoff des 19. Jahrhunderts, in dem derart virtuos und hemmungslos erotische Beziehungen über alle Standes- und Geschlechtsgrenzen hinweg angestrebt werden.

In der schillernden Rolle der Baronin kulminiert die amouröse Verwirrung: In ihrer eigenen Person gibt sie sich desinteressiert und abweisend. Im normalen Leben gibt sie sich abweisend, in der Verkleidung als junger Mann erregt sie sofort die Leidenschaft aller Frauen des Stücks. Die Verwicklungen sind so turbulent, dass der Schlusssatz der Gräfin aus Kotzebues Stück wirklich aus echter Not zu kommen scheint: Wir verdanken die Erhaltung unserer Grundsätze bloß dem Glücke. – Im Jahr des Wiener Kongresses in den Mund einer Adligen gelegt, ist das ein Satz, der echte historische Brisanz hat. Ein erlösendes Happy End gibt es nur bei oberflächlicher Betrachtung. Denn jeder bekommt einen Spiegel vorgehalten, in den jedoch niemand hineinschauen will.

„Die romantische Verklärung der Wilderei hatte mit der Realität nie etwas zu tun“

Interview mit Klaus Raphael (Förster)

Der gebürtige Lemgoer Klaus Raphael ist seit 1967 als Förster tätig und zusammen mit fünf Kollegen für 1700 Hektar Wald in Lippe zuständig. Über seine tägliche Arbeit und das Thema „Wilderei“ sprach mit ihm Pressedramaturgin Carolina Gleichauf.

Carolina Gleichauf: Was sind die klassischen Aufgaben eines Försters hier im Lipper Wald?

Klaus Raphael: Unser Schwerpunkt ist der Wald an sich. Die Jagd ist eine angenehme Nebenbeschäftigung. Je nach Jahreszeit sind die Tätigkeiten ganz unterschiedlich. Im Frühjahr besteht die Hauptarbeit beispielsweise in der Neuanpflanzung von Beständen. Wir kümmern uns um Naturverjüngung durch Licht. Zu viel Licht allerdings schadet, da es zu Vergrasung und Mäusebefall führt. Ansonsten schlagen wir das nötige Holz – übrigens nie mehr, als Holz wächst, da das Prinzip der Nachhaltigkeit genuin aus der Forstwirtschaft stammt. Wir bekämpfen den Borkenkäferbefall, sind Ansprechpartner für Rohholz- und Brennholzkunden und wir geben Motorsägenlehrgänge. Das ist wichtig, um das Absägen von Extremitäten zu vermeiden oder dass einem ein Baum auf den Kopf fällt.

Carolina Gleichauf: In der Oper „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing, die am 15. Juni im Landestheater Premiere haben wird, schießt der Schulmeister Baculus seinen Hochzeitsbraten illegaler Weise im Revier seines Dienstherren. Kommt Wilderei heute überhaupt noch vor?

Klaus Raphael: Tatsächlich findet sie noch statt, allerdings hat sich die Motivation geändert. Grundsätzlich hatte die romantische Verklärung der Wilderei mit der Realität nie etwas zu tun. In Kriegszeiten waren arme Menschen gezwungen, zu wildern und die Kriegswaffen wurden kurzerhand umfunktioniert. Historisch belegt ist, dass es in der Senne viel Wilderei gab. Da gab es regelrechte Feuergefechte, wenn die Soldaten ihre Waffen mit nach Hause nahmen. Heute kommt es immer wieder vor, dass zwei oder drei Personen mit dem Auto in den Wald fahren, das Wild mit den Scheinwerfern anstrahlen, dann schießt der eine und der andere rennt zum Tier. Ab und zu finden wir auch totes Wild, das wir nicht geschossen haben – da kann man dann von Wilderei ausgehen.

Carolina Gleichauf: Wer hat das Recht, Wild zu schießen?

Klaus Raphael: Ein Grundbesitzer muss eine Mindestgröße von 75 Hektar Wald haben, dann kann er Eigenjagd betreiben. Der größte Grundbesitzer in Lippe ist der Landesverband, der Waldteile verpachtet. In Detmold allerdings gibt es keine Grundeigentümer, aber gesetzliche Zwangsgenossenschaften. Alle Grundbesitzer Heidenoldendorfs besitzen beispielsweise zusammen 300 Hektar Wald. Jagen ist in der Regel sehr teuer, da die Jagdpachtzinsen hoch sind. Das heißt, zum Jagen braucht man einen Jagdschein und viel Geld.

Carolina Gleichauf: Kommt es vor, dass Sie für hohe Feierlichkeiten wie Hochzeiten und wichtige Geburtstage Jagdaufträge bekommen?

Klaus Raphael: Ja. Ich selber verkaufe das Wildbret, das ich schieße, an private Interessenten. Bei solchen Anliegen kann man sich sonst auch an die Forstdienststelle werden.

Carolina Gleichauf: Wie wird entschieden, welches Wild geschossen wird?

Klaus Raphael: Mit der unteren Jagdbehörde (Unterer Kreis Lippe) wird ein Abschussplan abgestimmt. Unser Problem ist, dass wir eher zu wenig schießen, als zu viel. Auch einem Förster fällt es manchmal schwer, Tiere zu töten. Viele haben doch etwas sehr anrührendes. Kranke Tiere müssen wir schießen – die erkennt man meist an der Figur, am Zustand des Fells, am Verhalten oder an dem verschmutzten Enddarm, wenn sie sich im Frühjahr zu eiweißreich ernährt haben.

Carolina Gleichauf: Was für Wild kann man denn in den Lippischen Wäldern schießen?

Klaus Raphael: Hasen, Rehe, Dammwild, Schwarzwild und Rotwild.

Carolina Gleichauf: Ist Ihre Arbeit auch manchmal gefährlich?

Klaus Raphael: Ja. Und das zum Teil eher durch Menschen, als durch die Natur. Vor einigen Jahren hatten wir Probleme mit bandenmäßiger Prostitution und Menschenhandel. 17 Wohnwagen haben sich hier niedergelassen und ich wurde regelmäßig bedroht.

Ansonsten erinnere ich mich an die Begegnung mit einem Keiler, der wundgeschossen war (nicht von mir allerdings). Er erhob sich und lief direkt auf mich zu. Wenn man nicht sofort schießt, rennt solch ein Tier einen einfach um.

Carolina Gleichauf: Den Alltag eines Försters stellt man sich relativ einsam vor. Entspricht das der Realität?

Klaus Raphael: Tatsächlich ist man viel allein oder man verbringt Zeit mit den wenigen Mitarbeitern. Aber die Stadt ist für mich ohnehin kein Wohlfühlort. Ich bin jedes Mal froh, wenn ich dem Getümmel des Detmolder Wochenmarktes wieder entronnen bin.

Premiere: Freitag, 15. Juni 2012, Landestheater Detmold
Musikalische Leitung: Matthias Wegele
Inszenierung: Christian Jérome Timme
Einführungsmatinee: Sonntag, 10. Juni 2012, 11.30 Uhr Gaststätte „Im Weißen Ross“, LWL-Freilichtmuseum
Weitere Vorstellung: Sa 16.6.2012
Wiederaufnahme in der nächsten Spielzeit 2012/2013

Bizarre Morde im Grabbe-Haus

Uraufführung der Krimi-Comedy „Dr. Bizarr und die Kammer des Grauens!“ von Daniel Call

Skurrile Todesfälle, mysteriöse Geschehnisse und rätselhafte Verstrickungen – wo immer Detektivlegende Hercule Lecul auch ist, gibt es irgendein perfides Verbrechen aufzuklären. Selbst im Urlaub an der Côte d'Azur sind des Meisters Spürsinn und Kombinationsgabe gefragt, treibt hier in der Luxusherberge „Extraordinaire“ doch seit neuestem ein ausgekochter Serienkiller sein blutiges Unwesen. Die Handschrift des Täters deutet auf Dr. Bizarr – den einzigen Kriminellen, der Lecul vor Jahren einmal durch die Lappen gegangen ist. Befindet dieser sich möglicherweise unter den Hotelgästen und sinnt auf Rache? Souverän nimmt der Detektiv die Ermittlungen auf und liefert sich mit dem Killer ein gnadenloses Kopf-an-Kopf-Rennen…

Wer am Ende die Nase vorn hat, ist ab 15. Juni im Restaurant „Mascalino im Gothland“ (Grabbe-Haus) zu erfahren. Dann erlebt das als Krimi-Dinner konzipierte und von den Theaterfreunden des Landestheaters geförderte Stück „Dr. Bizarr und die Kammer des Grauens!“ in der Regie Oliver Trautweins seine Uraufführung. Und eines ist gewiss: Nicht nur die Kau-, sondern auch die Lachmuskulatur der Zuschauer wird dabei gehörig in Anspruch genommen. Denn Autor Daniel Call hat sein Auftragswerk für das Landestheater als kurzweilige Krimi-Komödie angelegt: Er verbindet Elemente klassischer Kriminalerzählungen aus den 1930er und 40er Jahren mit modernem Comedy-Trash zu einer eigenwilligen, höchst amüsanten Form. Im Gespräch äußert sich der in Berlin lebende Bühnenautor (*1967) zu seinem für Detmold geschriebenen Stück:

Herr Call, in den vergangenen zwei Jahrzehnten sind Sie sehr erfolgreich mit Theaterstücken hervorgetreten, die einen ausgeprägt humoristischen Charakter haben. Sie arbeiten oft mit parodistischen Mitteln, setzen Comedy- und Trash-Elemente ein. Was reizt Sie an diesen Formen?

Daniel Call: Mir ging es immer schon darum, komödiantisch mit ernstem Hintergrund zu arbeiten. Ich versuche, das Publikum zu erreichen und gedankenvoll – von mir aus auch mit den Mitteln des Nonsens – zu unterhalten.

Jens Kowsky: Das Krimi-Genre ist seit jeher sehr beliebt und aus den Bücherregalen, dem Film- und Fernsehbereich kaum mehr wegzudenken. Immer wieder gibt es neue Serien mit charismatischen Ermittlergestalten und ungewöhnlichen Untersuchungsmethoden. Wie stehen Sie zu Krimis? Was sind Ihre Favoriten?

Daniel Call: Ich liebe die alten Filme mit Charlie Chan, Hercule Poirot und Miss Marple, dem „dünnen Mann“ und Inspektor Clouseau – Figuren, die in all ihrer Schrulligkeit die eigentlichen geistigen Väter und Mütter für alle nachfolgenden Krimiserien sind.

Jens Kowsky: Die zentrale Figur in „Dr. Bizarr und die Kammer des Grauens!“ ist „Hercule Lecul“ – ein Kriminalist, bei dem das Vorbild von Agatha Christies „Hercule Poirot“ nicht allein in der Namensgebung unschwer zu erkennen ist. Was verbindet Sie mit dieser Figur?

Daniel Call: Poirot ist der Prototyp aller egozentrischen und ignoranten Selbstdarsteller. Ich finde ihn zum Küssen.

Jens Kowsky: Auch andere Figuren im Stück sind weitgehend illuster angelegt: Hollywoodgrößen von gestern und heute, Adelsvertreter, eine Jazzlegende… also eher der „Promi“-Typus. Allesamt besitzen ausgeprägte Ticks, Schwächen oder Geheimnisse. Was macht diese Typen für Sie bzw. Ihr Stück interessant?

Daniel Call: Innerhalb eines Kabinetts der illustren Persönlichkeiten lassen sich viele absurde Pointen bauen, die dann selbst alltägliche Situationen äußerst witzig machen. So lässt sich nichts vorausberechnen. Und: Sind wir nicht alle ein bisschen gaga?

Jens Kowsky: Im „Dr. Bizarr“ gibt es zahlreiche bekannte Musiknummern, die von den Schauspielern gesungen werden. Das Spektrum der Stücke reicht vom Schlager über Chansons und Evergreens bis zur Filmmusik. Was bedeutet Ihnen diese Musik?

Daniel Call: Das ist ein wesentliches Entertainmentmoment. Die Musik hätte man zwar auch einspielen können, aber im Gespräch mit dem Landestheater zeichnete sich die Möglichkeit ab, live zu musizieren. Das ist viel intensiver und mitreißender für den Zuschauer. Und die Darsteller haben auch immer großen Spaß daran, sich von ihrer musikalischen Seite zu zeigen.

Danke für das Gespräch.

Inszenierung: Oliver Trautwein
Ausstattung: Torsten Rauer
Premiere: Freitag, 15. Juni 2012, 19.30 Uhr
Mascalino im Gothland (Grabbe-Haus)
Weitere Vorstellungen:
Sa 16.6. / Fr 22.6. / So 24.6.2012
Mit freundlicher Unterstützung der Theaterfreunde Detmold

THEATERFREUNDE
Verein zur Förderung des Landestheaters Detmold e.V.

Theater im Bus

Nach Toronto! Oder Meine Mutter heiratet deinen Vater [8+]

von Heike Falkenberg / Uraufführung

Das Landestheater Detmold leistet sich eine neue Spielstätte, die zugleich die kleinste und beweglichste ist. Ein Linienbus wurde theatertauglich umgebaut und somit zur Bühne der ungewöhnlichen Art für ein junges Publikum. Schulen, die eine Vorstellung buchen, können den Bus an eine gewünschte Stelle bestellen, die Schüler steigen ein und werden zu Theaterreisenden. Direkter und unmittelbarer lässt sich Theater kaum erleben.

Sophie und Kevin können sich überhaupt nicht ausstehen. Und doch werden beide Geschwister, denn: sein Vater heiratet ihre Mutter. Am Hochzeitstag treffen die beiden im Bus aufeinander. Sie will nach Toronto zu ihrer Großmutter, er auf einem Frachter in irgendein abgefahrenes Land. Beide wollen abhauen und können doch nicht vor einer neuen Situation fliehen, dem Umgang mit einem hinzugewonnenen Geschwister- und Elternteil. Wunsch- und Wahnvorstellungen prallen aufeinander, doch die Angst vor Veränderungen wird nach und nach von der Möglichkeit einer neuen Lebenswirklichkeit verdrängt.

In einem Autorenwettbewerb für bustaugliche (Kinder- und Jugend-) Stücke, den das Landestheater Detmold in Kooperation mit dem Theater der Jungen Welt Leipzig initiierte, suchte das Haus nach einem geeigneten Uraufführungstext zur Einweihung des außergewöhnlichen Spielorts. Die Jury des Wettbewerbs kürte unter den knapp 60 Einsendungen des Wettbewerbs „Nach Toronto! Oder Meine Mutter heiratet deinen Vater" von Heike Falkenberg als Siegerstück.

Claudia Göbel, die ab der nächsten Spielzeit gemeinsam mit Matthias Brandt das Kinder- und Jugendtheater KASCHLUPP! leiten wird, inszeniert das Stück für die außergewöhnliche Spielstätte und sprach mit Ihrem Kollegen über Besonderheiten und Herausforderungen ihrer Inszenierung.

Matthias Brandt: Ein neues Stück, eine neue Spielstätte, ein neuer Wirkungsort. Wie bekommst Du das zurzeit alles unter einen Hut?

Claudia Göbel: Ja, das ist in der Tat viel. Aber es sind auch alles Dinge, die mir Spaß machen und auf die ich mich freue. Als Theaterschaffende bedeuten Veränderungen für mich nichts Ungewohntes und mehrere Baustellen gleichzeitig zu bewerkstelligen, auch nicht. Aus eben diesem Grund habe ich auch meinen Beruf gewählt: Ich mag Lebendigkeit und Veränderungen. Das gibt mir Antrieb, um alles zu vereinbaren.

Matthias Brandt: Der Theaterbus wird etwa 30 Zuschauern Plätze bieten und befindet sich zurzeit noch im Umbau, die Proben für „Nach Toronto!" laufen aber bereits. Wo und wie wird das Stück denn vorgeprobt bevor es in den Bus geht?

Claudia Göbel: *(lacht)* Das ist eine komplexe Sache, die wiederum auch aus mehreren Baustellen besteht. Wir proben das Stück auf Probebühnen und im Orchestersaal des Landestheaters, sowie auf der Bühne im KASCHLUPP!, je nachdem, welcher der Räume frei ist. Dort werden die Maße des Busses so gut wie möglich mit Klebebändern auf dem Boden markiert, so dass die Schauspieler und ich eine räumliche Vorstellung von dem tatsächlichen Spielort bekommen. Das ist gar nicht so einfach, weil die Bühnen zum Teil kleiner sind, als der eigentliche Bus und das Innenleben des Bus-

ses, wie Haltestangen und Sitze, nur bedingt angedeutet werden können. Aber Phantasie ist Theatermenschen bekanntlich eigen und so lassen wir den Bus auf den Proben in unseren Köpfen entstehen. Mit Spannung und Freunde erwarten wir den Moment, in welchem wir zum ersten Mal den Originalbus betreten und unsere Vorstellungen mit der Realität abgleichen können!

Matthias Brandt: Was empfindest du als größte Herausforderung bei der Verlegung des Stücks in den Bus?

Claudia Göbel: Ganz klar das Innenleben des Busses, die Enge des Raumes. Als Regisseurin sitze ich dort mittendrin, es gibt kein Regie-Außen, von dem aus ich das Stück betrachte. Das ist eine neue und spannende Unmittelbarkeit für die Spielenden wie auch für mich.

Matthias Brandt: „Nach Toronto!" thematisiert Wünsche und Ängste Jugendlicher, die durch die neue Partnerkonstellation ihrer Elternteile zum Ausdruck kommen. Wir empfehlen das Stück für junge Zuschauer ab acht Jahren. Wie bewertest du als Regisseurin und Theaterpädagogin diese Thematik?

Claudia Göbel: Als Theaterpädagogin mache ich in den Workshops immer wieder die Erfahrung, dass diese Patchwork-Situationen für viele Kinder und Jugendliche in unserer heutigen Zeit zu einem Teil ihrer Lebenswirklichkeit geworden sind. Als Regisseurin finde ich es wichtig und gut, aus Sicht dieser Zielgruppe die Thematik für ein junges Publikum auf die Bühne bzw. in den Bus zu bringen.

Matthias Brandt: Was ist dir besonders wichtig bei der Umsetzung eines Theaterstücks für Jugendliche?

Claudia Göbel: Zuerst einmal ist es mir wichtig, keinen Unterschied zwischen Erwachsenen- und Jugendtheater zu machen. Ich nehme das Stück ernst und finde heraus, was mich daran interessiert. Dabei spielt es für mich überhaupt keine Rolle, ob das nun „Hamlet" oder „Nach Toronto!" ist.

In einem zweiten Schritt erarbeite ich dann gemeinsam mit den Schauspielern eine Interpretation, die am Ende unseres Arbeitsprozesses hoffentlich auch das Publikum interessiert.

Matthias Brandt: Abschließend die ganz große Frage: Worauf dürfen sich die Zuschauer freuen?

Claudia Göbel: Auf unterhaltsame 45 Minuten Theater in einer ungewohnten Spielstätte.

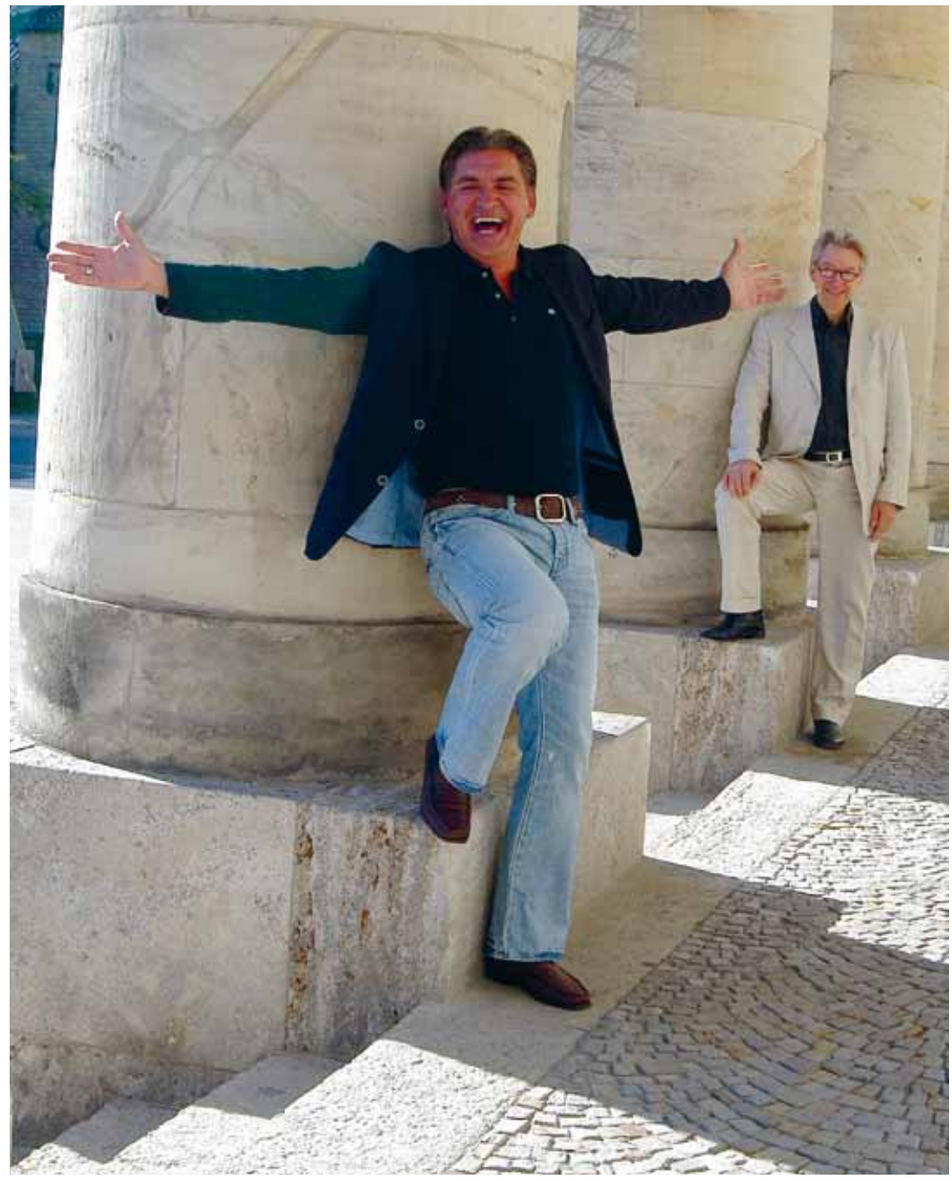
Matthias Brandt: Ich danke Dir für das Interview, wünsche Toi Toi Toi für Deine Inszenierung und freue mich auf unsere künftige gemeinsame Arbeit für das Kinder- und Jugendtheater.

Claudia Göbel:
Darauf freue ich mich auch!

Nach Toronto! Oder Meine Mutter heiratet deinen Vater
von Heike Falkenberg / Uraufführung
Inszenierung: Claudia Göbel
Kostüme: Tatiana Tarwitz
Mit: Claudia Mooz / Adrian Thomser
Premiere: 21. Juni 2012

Terminanfragen für die Buchung des Busses richten Sie bitte an Birgit Reiher, Tel: 05321-974 621 oder per Mail an reiher@landestheater-detmold.de

Festliche Operngala



Generalmusikdirektor Erich Wächter und Zoran Todorovich vor dem Haupteingang des Landestheaters

land.schafft.kultur: Stars kehren nach OWL zurück

Vom 13.-17. Juni findet die 1. Biennale für Ostwestfalen-Lippe auf Schloß Rheda statt

Einen der Höhepunkte des vielfältigen Programms aus Tanztheater, Musikbeiträgen und Schauspiel von fünf profilierten Kulturinstitutionen der Region bildet der vom Landestheater Detmold ausgerichtete Galaabend. „In OWL zuhause, daheim in der Welt" mit international bekannten Sängern und Sängerinnen, die ihre Karriere in OWL begonnen haben und nun mit einem vielfältigen Programm aus bekannten Arien der italienischen Opernliteratur an ihren ersten Wirkungsort zurückkehren. Begleitet vom Symphonischen Orchester des Landestheaters Detmold unter der Leitung von Generalmusikdirektor Erich Wächter präsentieren Zoran Todorovich, Annemarie Kremer, Alejandro Marco-Burmester und Monika Waeckerle unter anderem Arien aus Bellinis „Norma", Verdis „Don Carlos" und Puccinis „Tosca".

Karten erhalten Sie an der Theaterkasse des Landestheaters zum Preis von 17 – 39 €. Ein kostenpflichtiger Bus-Shuttle steht Ihnen vor dem Landestheater zur Verfügung. Weitere Infos unter: www.landschafftkultur.de

TheaterJugendClub
Ein Riesenkaktus und ein Haufen Verrückte: FATA MORGANA

Fata Morgana

Auf dem Flug nach Los Angeles bekommt die Boeing 747 technische Probleme. Dem Piloten gelingt in letzter Sekunde die Notlandung in der Wüste von Nebraska. Aus dem Flugzeug entsteigen die Fluggäste und reagieren sehr unterschiedlich: geschockt, verängstigt, wütend, froh über die Rettung, ihr Kreislauf und ihr Nervenkostüm ist etwas strapaziert oder ihnen ist einfach kotzübel.

Die 15 Spielerinnen und Spieler des TheaterJugendClubs haben sich unter theaterpädagogischer Anleitung ihre Bühnenfiguren selbst erarbeitet und eine Rollenbiographie erfunden. Werfen wir einen Blick auf die Passagierliste:

Howard Heppenhaus (Jan Oliver Opdenhövel), 40, ist als Professor der Physik zu einem Kongress in Los Angeles eingeladen, um dort einen Vortrag über sein Fachgebiet zu halten; er entdeckte, dass das Universum von der dunklen Materie zusammengehalten wird.

Flora und Nora Tahira (Asja-Ve Panning und Dorentine Canolli), 19 und 16, haben glücklicherweise einen reichen Vater, der diese Reise in die USA als Belohnung springen lässt, weil Flora gerade ihr Abitur geschafft hat. Sie sieht sich eher als Rapperin und will mit Hip-Hop berühmt werden.

Julia Silberstein (Lorena Pereira), 25, nimmt harte Drogen, die sie noch realitätsferner sein lassen, als die sensible Träumerin von Natur aus schon ist. Ihren Lebensunterhalt finanziert sie durch Drogenverkauf.

Alexander Schulz (Dominik Kuhn), 26, ist ein strebsamer Bankangestellter, der zu einem Geschäftstermin reist und sich langfristig in die Führungsebene hocharbeiten möchte.

Amy Scott (Vanessa Binöder), 30, ist eine Filmschauspielerin, die trotz ihres weniger hohen Intelligenzquotienten sehr erfolgreich ist und sich Hoffnung auf einen Oscar macht, zu dessen Verleihung sie nicht zu spät kommen möchte.

Louisa Scott (Shoana Suswillo), 11, ist das kleine altkluge Abbild ihrer Mutter aus der Welt des Jetset, genau wie sie in Designerklamotten gehüllt, trägt sie die Nase unter der Sonnenbrille immer ganz weit oben.

Margarete Hans (Nina Radtke), 49, hat als Hausfrau neben Kochen und Backen eine weitere Leidenschaft, sie chattet seit Jahren mit ihrer Internetliebe Michael aus Los Angeles. Endlich hat sie Mut gefasst und sich trotz der Bedenken ihres Frauenkreises hoffnungsvoll zu ihm auf den Weg gemacht.

Moni und Mara Gress (Antonia Schubert und Surya Lorina Schäfer), 13 und 9, sind Schwestern, die sich zum ersten Mal allein ins Flugzeug setzen, um ihren Vater nach langer Zeit zu besuchen. Ihr größter Wunsch ist, die Eltern wieder zusammen zu bringen.

Dr. Hendrick Styraco (Tobias Geis), 41, ist trotz unermüdlicher Forschungsarbeit als Paläontologe hoch verschuldet. Er wurde von seinem Assistenten um Ruhm und Geld gebracht, als dieser die wissenschaftlich herausragendste Entdeckung selbst zuerst veröffentlicht hat.

Claire Swan (Louisa Lena Hohner), 17, möchte als Standardtänzerin bei einem Wettkampf punkten.

Klara Berg und Olivia Winston (Marlene Budde und Finya Köllermeyer) 14 und 13, sind auf der Flucht vor ihren familiären Problemen und befreunden sich auf dem Flug.

Justina Beukelar (Anna Duderstedt), 23, hat als Flugbegleiterin wider Willen alle Hände voll zu tun, die Passagiere zu betreuen und durch alle brenzligen Situationen zu bugsieren.

Die Hitze, der Wüstensand und die Ungewissheit setzen den Reisenden zu. Jeder wird auf sich selbst und seine vergängliche Existenz zurückgeworfen und erlebt seine persönliche Fata Morgana.

Spielleitung: Stefanie Bertram
Premiere: Freitag, 1. Juni 2012, 19.30 Uhr, KASCHLUPP!
Vorstellungen: 3.6. und 9.6. um 18 Uhr, 15.6. um 19.30 Uhr

Familienkonzert: Peer Gynt
Sonntag, 3. Juni 2012, 11.30 Uhr, Landestheater

Symphonisches Orchester des Landestheaters Detmold
Musikalische Leitung: Matthias Wegele
Frau Paschulke: Friederike Ziegler
Moderation: Matthias Brandt
Schüler der Realschule Eins / Detmold
Karten: 05231 – 974 803
www.landestheater-detmold.de

Das im Leporello angekündigte Konzert am 17. Juni entfällt!

Der goldene Drache

Verleihung des Detmolder Theaterpreises

Samstag, 23. Juni 2012, 19.30 Uhr, Landestheater

Im Juni ist es wieder so weit: Zum zweiten Mal wird das Landestheater zusammen mit der Lippischen Landes-Zeitung und den Theaterfreunden feierlich den Detmolder Theaterpreis verleihen. Aus den vielen herausragenden darstellerischen Leistungen der Theatersaison wählte eine Jury im April 2012 jeweils drei Kandidaten aus dem Ensemble des Theaters in allen drei Kategorien aus:

Im Bereich Musiktheater sind nominiert: **Evelyn Krahe, Marianne Kienbaum-Nasrawi und Andreas Jören**,
im Schauspiel entschied sich die Jury für **Gaby Blum, Ewa Rataj und Henry Klinder**,
und im Ballett wurden **Narcís Subatella Sánchez, Caroline Lusken** und **Mireia Facal** nominiert.

Für die „Inszenierung des Jahres" – dieses Jahr neu – wurden **Der goldene Drache**, **Philoktet** und **Parsifal** nominiert.

Seit Anfang Mai können Mitglieder des Theaterfördervereins und LZ-Leser über die ausgewählten Kandidaten abstimmen. Auch Sie haben noch die Möglichkeit, bis Ende Juni Ihre Stimme abzugeben. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung erhalten die Gewinner jeweils ein Preisgeld und den exklusiv für die Preisträger von der Detmolder Goldschmiede Friemel kreierten Detmolder Theaterring. Zusätzlich können LZ-Leser und Theaterfreunde online über die LZ-Homepage und mit Coupons der jeweiligen Tagesausgabe Ihr Votum für die beste Inszenierung der letzten Spielzeit abgeben. Zwei Sonder-Preise werden zusätzlich per Jury-Entscheidung vergeben: als Ansporn für junge Talente der Nachwuchspreis mit einer finanziellen Förderung und eine besonders edle Ausführung des Detmolder Theaterringes für ein Ensemblemitglied des Landestheaters, das durch sein Wirken die künstlerische Qualität der Bühne wesentlich mitgeprägt hat. Dieser Kandidat steht bereits fest, die Jury hat sich für **Michael Klein** entschieden, der mit seiner Stimme und seiner darstellerischen Leistung das hohe Niveau der Oper maßgeblich mitgestaltet hat.

Bei der Preisverleihung können Sie dabei sein, die öffentliche Übergabe der Detmolder Theaterringe findet, begleitet von verschiedenen künstlerischen Beiträgen aus allen drei Sparten und mit anschließendem Sektempfang, am Samstag, dem 23. Juni, um 19.30 Uhr, im Landestheater statt. Karten zu 10 € sind an der Theaterkasse erhältlich.

Kultur

Kultur–
Highlights
für jeden
Geschmack.

Moderner Dienstleister und mehr als ein Versicherer: Wohl kaum ein anderes Unternehmen ist mit der Region Lippe so eng verbunden wie die Lippische.
In vielerlei Hinsicht spielt sie eine bedeutende Rolle auch im kulturellen Leben der Region – und das wird auch so bleiben.

Bei uns zuhause.

Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt
Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding
Die Versicherung der Sparkassen

Die neuen Abos!

Das Theaterabonnement – ein veraltetes Format? Mitnichten! Unsere steigenden Abonnentenzahlen zeigen: Ein fester Platz, eine vielfältige, exklusiv zusammengestellte Auswahl an Stücken, Programme mit bestimmten Themenschwerpunkten zu günstigen Konditionen garantieren nach wie vor attraktive Theaterabende. Neben unseren altbewährten Tages- und Themenabonnements, dem Premierenabo und den Abonnements im Grabbe-Haus, dem beliebten Schweinehund- und Scheckabonnement für flexible Kurzentschlossene, haben wir auch drei neue Abos im Programm!

Unser beliebtestes Abo: Schweinehund-Abo

Geistige Fitness ist mindestens genauso wichtig wie körperliche. Für die Bizeps besitzen Sie wahrscheinlich eine Jahreskarte im Fitnessstudio Ihrer Wahl, doch wie sieht es mit Ihrer kulturellen Grundversorgung aus? Einmal im Monat sollten Sie auf unterhaltsame Weise etwas für Ihre grauen Zellen tun und sich auf den Weg ins Landestheater begeben. Überwinden Sie Ihre innere Theater-Hemmschwelle mit unserem „Schweinehund-Abo“! Beim Programm haben Sie die freie Wahl: alle Stücke, alle Spielstätten, alle Genres, alle Platze (nach Verfügbarkeit, außer Silvester und Sonderveranstaltungen), doch einmal pro Monat müssen Sie sich einen Stoß geben und Ihr Abo nutzen, sonst verfällt Ihr Anspruch auf eine Theaterkarte im jeweiligen Monat – ein Umtausch ist leider nicht möglich.

Geben Sie aber Ihrem inneren Schweinehund regelmäßig die Sporen, wie es Denksportler tun sollten, dann können Sie in jedem der 10 Monate der Theaterspielzeit jeweils einmal ganz frei nach Geschmack Theater genießen und das für lediglich 160 €. Wenn das keine Motivation ist!

Spielzeit 2012/2013

Einmalig in dieser Spielzeit

Das Jubiläumsabo 2x Wagner / 2x Verdi

Verdi und Wagner: 2013 jährt sich sowohl der 200. Geburtstag des italienischen Maestros, der seine Opern als wahre Dramen menschlicher Schicksale gestaltet hat, als auch der des deutschen Musiktheater-Erneuerers und ‚Erfinders' des „Gesamtkunstwerks", Richard Wagner. Zum Verdi- und Wagnerjahr räumt das Landestheater Detmold beiden bedeutenden Komponisten gebührenden Raum im Spielplan ein.

Sa 15.12.2012 17.00 Uhr **Parsifal**
Di 29.01.2013 19.30 Uhr **Macbeth**
Fr 15.03.2013 19.30 Uhr **Il Trovatore**
So 12.05.2013 16.00 Uhr **Tristan und Isolde**

Platzgruppe A: 116 € (im Abo pro Vorstellung 29 €)
Platzgruppe B: 96 € (im Abo pro Vorstellung 24 €)
Platzgruppe C: 80 € (im Abo pro Vorstellung 20 €)
Platzgruppe D: 52 € (im Abo pro Vorstellung 13 €)

Abo Allegro

Das Abonnement für Opern- und Konzertliebhaber

Musik in unterschiedlichen Formaten – als große Oper oder in Kammerkonzertgröße – mit diesem Abonnement können Sie aus unserem Musikrepertoire schöpfen. Mit dabei sind drei Opernpremieren, bei unseren Kammerkonzerten haben Sie freie Wahl.

Fr **14.09.2012** 19.30 Uhr **Carmen** *(Premiere)*
So **18.11.2012** 18.00 Uhr **Der Wildschütz**
Fr **18.01.2013** 19.30 Uhr **Weiße Rose** *(Premiere)*
Detmolder Sommertheater
Fr **15.03.2013** 19.30 Uhr **Il Trovatore** *(Premiere)*
und **zwei Kammerkonzerte** nach Wahl!

Platzgruppe A: 132 € (ermäßigt 66 €)
Platzgruppe B: 116 € (ermäßigt 58 €)
Platzgruppe C: 100 € (ermäßigt 50 €)
Platzgruppe D: 72 € (ermäßigt 36 €)

3-99: Das Familienabo

Egal ob mit Oma, Opa, Enkel, Schwester oder Sohn, sobald Sie zu zweit sind, können Sie in den Genuss eines bunten, vielfältigen Programms kommen, das vom Weihnachtsmärchen über die Oper bis zum Musical für jeden etwas zu bieten hat. Das Abo ist dabei an keine bestimmte Person gebunden und kann innerhalb der Familie herumgereicht werden. Hauptsache, Sie sind zu zweit!

Sa **06.10.2012** 19.30 Uhr **Die 39 Stufen**, Grabbe-Haus
Fr **09.11.2012** 19.30 Uhr **Coppelia**
Mo **24.12.2012** 12.00 Uhr **Rumpelstilzchen**
Mi **29.05.2013** 11.00 Uhr **Der Barenbeerenmaler,** KASCHLUPP!
Fr **25.01.2013** 19.30 Uhr **Kiss Me, Kate**
Sa **09.03.2013** 19.30 Uhr **Carmen**
So **21.04.2013** 14.15 Uhr **Münchhausen**

Platzgruppe A: 126 € (ermäßigt 63 €)
Platzgruppe B: 114 € (ermäßigt 57 €)
Platzgruppe C: 94 € (ermäßigt 47 €)
Platzgruppe D: 74 € (ermäßigt 37 €)

Musiktheater

HAIR The American Tribal Love Rock Musical
von Gerome Ragni / James Rado (Buch) und Galt MacDermot (Musik)
> Wiederaufnahme: Mittwoch, 22. August 2012, Landestheater
IRMA LA DOUCE Musical von Marguerite Monnot / Alexandre Breffort
> Wiederaufnahme: Donnerstag, 23. August 2012, Detmolder Sommertheater
DER WILDSCHÜTZ Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing
> Wiederaufnahme: Freitag, 24. August 2012, Landestheater
CARMEN *(in französischer Sprache)*
Opéra comique in vier Akten von Georges Bizet
> Premiere: Freitag, 14. September 2012, Landestheater
COPPELIA Ballett von Richard Lowe zur Musik von Léo Delibes
> Premiere: Freitag, 12. Oktober 2012, Landestheater
DER VOGELHÄNDLER Operette in drei Akten von Carl Zeller
> Premiere: Freitag, 2. November 2012, Landestheater
HÄNSEL UND GRETEL
Märchenoper in drei Akten von Engelbert Humperdinck
> Wiederaufnahme: Donnerstag, 8. November 2012, Landestheater
PARSIFAL
Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen von Richard Wagner
> Wiederaufnahme: Samstag, 15. Dezember 2012, Landestheater
WEISSE ROSE
Szenen für 2 Sänger und 15 Instrumentalisten von Udo Zimmermann
> Premiere: Freitag, 18. Januar 2013, Detmolder Sommertheater
KISS ME, KATE Musical von Cole Porter / Samuel und Bella Spewack
> Premiere: Freitag, 25. Januar 2013, Landestheater
MACBETH *(in italienischer Sprache)*
Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi
> Wiederaufnahme: Dienstag, 29. Januar 2013, Landestheater
IL TROVATORE *(in italienischer Sprache)*
Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi
> Premiere: Freitag, 15. März 2013, Landestheater
DIE KUNST DER FUGE
Ballett von Richard Lowe zur Musik von Johann Sebastian Bach
> Premiere: Freitag, 10. Mai 2013, Detmolder Sommertheater
TRISTAN UND ISOLDE
Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner
> Premiere: Sonntag, 12. Mai 2013, Landestheater

Schauspiel

DIENER ZWEIER HERREN
Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni
> Wiederaufnahme: Freitag, 17. August 2012, Hoftheater
NATHAN DER WEISE von Gotthold Ephraim Lessing
> Wiederaufnahme: Mittwoch, 29. August 2012, Grabbe-Haus
DR. BIZARR UND DIE KAMMER DES GRAUENS!
Krimi-Comedy von Daniel Call
> Wiederaufnahme: Freitag, 7. September 2012, Mascialino
MARLENE von Pam Gems
> Wiederaufnahme: Samstag, 15. September 2012, Grabbe-Haus
HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI
von Bertolt Brecht, Musik von Paul Dessau
> Premiere: Freitag, 28. September 2012, Landestheater
DIE 39 STUFEN von Patrick Barlow
> Premiere: Samstag, 29. September 2012, Grabbe-Haus
DER KLEINE PRINZ
Erzähltheater mit Musik, nach Antoine de Saint-Exupéry
> Wiederaufnahme: Dienstag, 9. Oktober 2012, Grabbe-Haus
DIE RATTEN von Gerhart Hauptmann
> Wiederaufnahme: Donnerstag, 18. Oktober 2012, Landestheater
GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT von Jean-Paul Sartre
> Wiederaufnahme: Freitag, 19. Oktober 2012, Grabbe-Haus
RUMPELSTILZCHEN (6+) von den Brüdern Grimm
> Premiere: Donnerstag, 15. November 2012, Landestheater
WOYZECK RELOADED nach Georg Büchner
> Premiere: Freitag, 23. November 2012, Grabbe-Haus
KABALE UND LIEBE von Friedrich Schiller
> Premiere: Freitag, 30. November 2012, Landestheater
JEDERMANN von Hugo von Hofmannsthal
Premiere: Freitag, 1. Februar 2013, Martin-Luther-Kirche
WIE IHR WOLLT! von Matthias Eckoldt
> Uraufführung: Freitag, 8. Februar 2013, Landestheater
STEILWAND / TERMINAL 5 von Simon Stephens
> Premiere: Donnerstag, 28. März 2013, Grabbe-Haus
MÜNCHHAUSEN von Johanna Schall und Grit von Dyk
Nach der gleichnamigen UFA-Verfilmung von Erich Kästner
> Premiere: Freitag, 5. April 2013, Landestheater
MARILYN MONROES LETZTES BAND
Ein musikalisches Porträt von Bernd Steets
> Premiere: Samstag, 18. Mai 2013, Grabbe-Haus
DAS KAFFEEHAUS von Rainer Werner Fassbinder
> Premiere: Samstag, 25. Mai 2013, Grabbe-Haus
VERTRAG MIT MEINEM KILLER von Aki Kaurismäki
> Premiere: Freitag, 31. Mai 2013, Grabbe-Haus

Die neue Mode ist da

Modehaus Brand

Lage · Friedrichstraße 22 · Tel. 05232/5035

- Superleichte Konstruktion
- Maximale Pack-Kapazität
- Innovatives Design

Samsonite BY YOUR SIDE

LEDER VITRINE Gisela

Fachgeschäft für feine Lederwaren

Lange Straße 39 · 32791 Lage
Telefon (05232) 2813
Parkmöglichkeiten im Hof!

MODE SCHENKEN À LA CARD!

SCHLICHTING

anziehend modisch

Bergstraße 22 • 32791 Lage • Tel. 95700

www.schlichting-mode.de • Parkleitsystem „P3 Schlichting"

Wir wünschen unserem Publikum einen schönen Sommer – besuchen Sie doch „Irma la Douce" in Paris oder in der nächsten Spielzeit wieder bei uns. Wiederaufnahme 23. August 2012.

Sparkassenmatinee

Sonntag, 26. August 2012, 11.30 Uhr, Sparkasse Paderborn-Detmold, Paulinenstr. 34

Auch in der kommenden Spielzeit begrüßt das Landestheater einige neue Kollegen und Kolleginnen im Musiktheater, Schauspiel und Ballett, die sich Ihnen gerne im Vorhinein präsentieren möchten. Legendär ist inzwischen die Sparkassenmatinee, bei der unsere neuen Künstlerinnen und Künstler kleine Kostproben bieten, flankiert durch die launige Moderation unserer Spartenleiter. Höhepunkte aus der Opernliteratur, Szenen aus Produktionen, die gerade im Probenprozess ausgetestet werden und tänzerische Einlagen sorgen für einen kurzweiligen Sonntagvormittag und für musikalische Begleitung ist das Symphonische Orchester unter der Leitung von Matthias Wegele zuständig.

Karten erhalten Sie ab dem 8. August 2012 zum Preis von 5 € an der Theaterkasse.

Tag der offenen Tür

Samstag, 1. September 2012, 14.00 Uhr, Landestheater

Kurz nach Spielzeitbeginn öffnet das Landestheater nicht nur die Türen zum Zuschauersaal, sondern auch die Tore, die hinter die Kulissen ins Allerheiligste des Theaters führen: Malsaal, Tischlerei, Kostümfundus, Maske und Schlosserei sind frei zugänglich und die Spezialisten der jeweiligen Abteilung stehen Ihnen für Fragen rund um den Theaterbetrieb zur Verfügung. Außerdem bekommen Sie einen Einblick in die Arbeitsvorgänge auf unseren Probebühnen: Unsere Schauspieldirektorin testet ihre Darsteller auf Herz und Nieren, indem sie sie gestisch und mimisch aus der Reserve lockt, Tanzbewegungen werden minutiös auseinander-dividiert und unsere Instrumentalisten stellen allen Musikliebhabern und solchen, die es werden möchten, ihre Arbeitsgeräte vor.
Auf der Bühne finden in regelmäßigen Abständen Technikshows statt und natürlich darf der legendäre Dirigierwettbewerb nicht fehlen, wenn endlich mal alle Musiker unseres Orchesters nach Ihrer Nase tanzen bzw. nach Ihrem Takt spielen.
Und wem das noch nicht genug ist, der kann sich zwischendurch sein Traumkostüm ersteigern oder von unseren Maskenbildnern schminken lassen – besonders von unseren kleinen Gästen wird dieses Angebot gern genutzt! Ein Tag Theater pur – und alles kostenlos!

Extras

Mai / Juni

Mitreden zu „Der goldene Drache“,
Donnerstag, 31. Mai 2012, 21.00 Uhr,
Foyer-Restaurant

Vis-à-vis zu „Samson und Dalila“,
Sonntag, 3. Juni 2012, 10.00 Uhr,
Martin-Luther-Kirche

Einführungsmatinee zu „Der Wildschütz“,
Sonntag, 10. Juni 2012, 11.30 Uhr,
„Im weißen Ross“, LWL-Freilichtmuseum

Mitreden zu „Samson und Dalila“,
Donnerstag, 21. Juni 2012, 22.00 Uhr,
Foyer-Restaurant

ImproSant,
Freitag, 22. Juni 2012, 19.30 Uhr,
KASCHLUPP!
Eine Produktion des TheaterJugendClubs

WDR 3
Kulturpartner
Landestheater Detmold

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Impressum:
Theaterzeitung des Landestheaters Detmold. Erscheint 5 mal pro Spielzeit als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung
Herausgeber:
Landestheater Detmold, Intendant Kay Metzger | Spielzeit 2011/2012 | Redaktion: Dramaturgie | Fotos: Carolina Gleichauf, Michael Hörnschemeyer, Rainer Worms, Bernd Marius Binder / Grafik: Michael Hahn, Hamburg | Erscheinungstermin: 26. Mai 2012

Herstellung:
Lippischer Zeitungsverlag Giesdorf GmbH & Co. KG Anzeigenleitung: Ralf Büschemann, Helmut Schmermund |
Anzeigenverkaufsleitung:
Christian Erfkamp,
Tel.: 05231-911-0, E-Mail: lz@lz-online.de
Druck: Druckerei u. Verlag Hermann Bösmann GmbH, Tel.: 05231-911-0, E-Mail: info@boesmann.de | Auflage: 60 000
Titelfoto: Illustration zu „Diener zweier Herrren“

Joko oder Klaas? Wer hat das beste Team für unser Girokonto?

16 000 Geschäftsstellen, 25 000 kostenfreie Geldautomaten und viele Service-Extras wie Mobile-Banking der neusten Generation.*

Sparkassen in Lippe

Das Duell geht in die zweite Runde. Diesmal bekommen Joko und Klaas Verstärkung. Team Joko und Klaas treten in vier waghalsigen Wettstreits gegeneinander an. Neben Kraft, Mut und Talent brauchen Sie vor allem eines: Ihre Unterstützung! Wählen Sie Ihre Favoriten auf giro-sucht-hero.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*Jeweils Gesamtzahl bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe. Buchungsentgelte bleiben unberührt.